

Braunschweiger Initiative für eine andere Politik (BIAP) und

Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen

in Kooperation mit dem UNIVERSUM-Kino Braunschweig laden ein:

„Dann fangen wir von vorne an“

Ein Jahrhundert in der Arbeiterbewegung

Dokumentarfilm und Gespräch mit Theodor Bergmann

Mittwoch, 27. April 2016 19 Uhr UNIVERSUM-Kino Eintritt frei

Am 7. März dieses Jahres ist Professor Theodor Bergmann 100 Jahre alt geworden. Er ist bekannt als vielgereister Experte der Agrarwissenschaft, vor allem aber durch sein lebenslanges politisches Engagement als kritischer Kommunist von der KPD-Opposition in der Weimarer Republik bis zu der LINKEN heute. Verschiedentlich war er auch in Braunschweig und ist nach wie vor zu Vorträgen und Veranstaltungen unterwegs.

Aus Anlass seines 100. Geburtstages haben wir ihn erneut nach Braunschweig eingeladen und zeigen im UNIVERSUM den Dokumentarfilm über sein Leben „Dann fangen wir von vorne an – (Über)Leben eines kritischen Kommunisten“.

Theodor Bergmann wird anwesend sein, im Anschluss Fragen beantworten und mit den BesucherInnen über historische und aktuelle Themen diskutieren.

Am 7. März 1933, fünf Tage nach seinem Abitur und zwei Tage nach den „Wahlen“ vom 5. März, verließ der gerade 17-jährige Jude Theodor Bergmann morgens in aller Frühe fluchtartig Berlin. Die Gestapo war der 10-köpfigen Familie auf den Fersen. Der Vater war Rabbiner, seine Brüder in der SPD oder wie er in der KPD-Opposition. Seine Flucht führte ihn nach Palästina. Bis 1936 lebte und arbeitete er dort am Aufbau einer jüdischen Staatsexistenz, bevor er 1936 nach Europa zurückkehrte.

In der Tschechoslowakei versuchte er neben seinem Studium der Agrarwissenschaft den Widerstand gegen Hitler zu organisieren. Sofort nach dem Münchener Abkommen verließ er das Land, strandete in Schweden, wo er bis 1946 in der Landwirtschaft tätig war. Viele seiner Familienangehörigen und Freunde fielen der NS-Vernichtungsmaschinerie zum Opfer.

Theodor Bergmann kehrte 1946 nach Deutschland zurück, um nach der Befreiung vom Nationalsozialismus für seine politischen Ziele zu ringen. „Ich blieb lieber im Westen im Kapitalismus als im Osten, wo der Stalinismus kommandierte.“ Nach verschiedenen Anstellungen im Agrarbereich ging er an die Universität Stuttgart/Hohenheim, promovierte 1955 und war von 1973-1988 Professor für Agrarpolitik. Zahlreiche Forschungs- und Beratungsreisen führten ihn und seine Frau Käthe in alle Regionen der Welt. Theo Bergmann versteht sich bis heute als ein „kritischer Kommunist“. Die Geschichte der Verlierer, der Verfemten und Verfolgten zu schreiben, ihre Verdienste und Irrtümer im Ringen um eine bessere Gesellschaft nicht ins Vergessen geraten zu lassen, ist ein zentrales Anliegen seiner immer noch unermüdlichen Arbeit. Seit Jahrzehnten tritt er in Wort und Tat für eine sozialistische Alternative zur kapitalistischen Weltordnung sowie gegen Antisemitismus von rechts und links für das Recht des jüdischen Volkes auf seine staatliche Existenz in Israel ein.